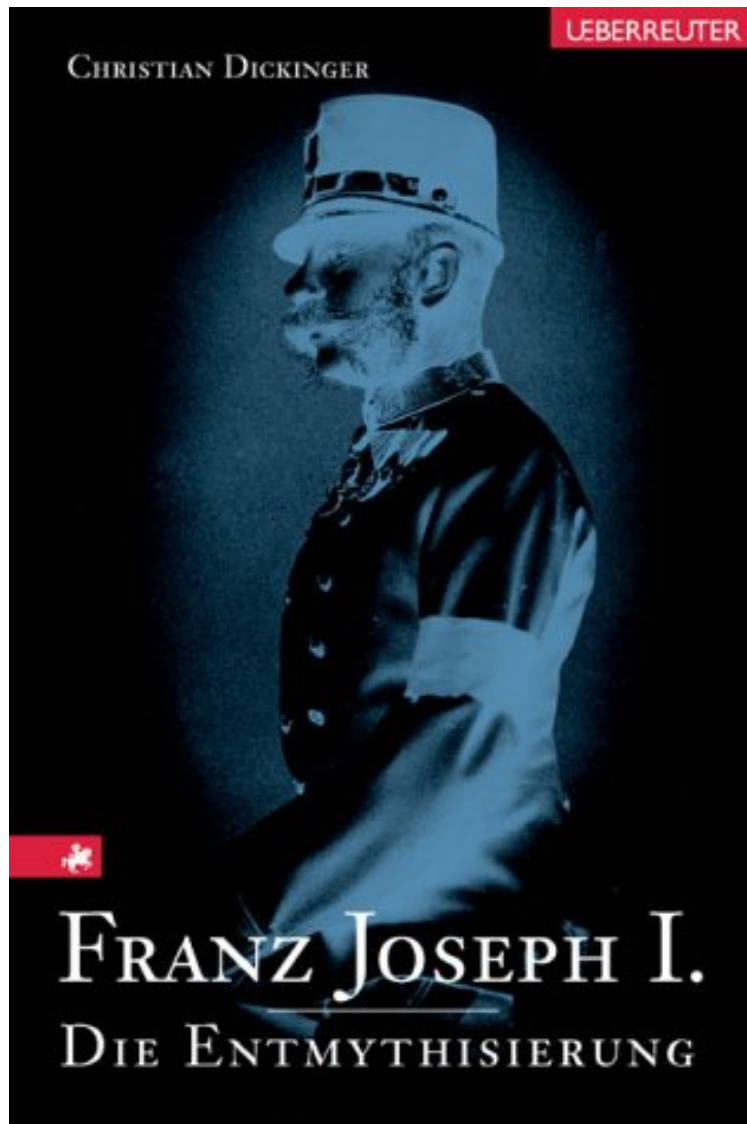


[Download] Franz Joseph I.: Die Entmythisierung

Franz Joseph I.: Die Entmythisierung

Von Christian Dickinger

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1272764 in BcherVerffentlicht am: 2002-01-01Einband: Gebundene Ausgabe224 Seiten | File size: 28.Mb

Von Christian Dickinger : Franz Joseph I.: Die Entmythisierung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Franz Joseph I.: Die Entmythisierung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der fatale Glaube an das GottesgnadentumVon Nadine1978"Entmythisierung" ist kein ganz passender Titel. Was sind denn die populren Vorstellungen von Franz Joseph? Endlose Regentschaft, Muttershnenchen, die groe Liebe zu Sisi, viele harte Schicksalsschlige, spartanischer Lebensstil, militrisches Versagen, stoische Gelassenheit und unermdlicher Pflichteifer buchstblich bis zum letzten Atemzug. Dieses Allgemeinwissen wird von Dickinger nicht widerlegt,

sondern bestigt. Der Mythos liegt also gar nicht so sehr daneben. Ob rhrselige Anekdoten wie die, der Sarg des Kaisers sei erst in die Kapuzingergruft gelangt, nachdem der Tote als "armer Snder" bezeichnet wurde, nun stimmen oder nicht, finde ich weniger interessant, solche Histrchen gibt es ja ber jeden Prominenten. Trotzdem ein gutes Buch. Dickinger leistet eigentlich etwas anderes als eine Entmythisierung - er untersucht vielmehr, was das entscheidende Motiv von Franz Josephs Handeln war und was hinter seinen oft katastrophalen Fehlentscheidungen stand. Nach Dickingers Erkenntnis war es Franz Josephs unerschütterlicher Glaube an das Gottesgnadentum der Habsburger, ein Glaube, den man ihm als Kind eingetrichtert hatte und ber dessen Horizont er nie hinausgesehen hat. Das "Haus" war wichtiger als alles andere, wichtiger als das eigene Gck und das der Familienangehörigen und erst als das der Bevölkerung. Um die "Ehre" des Hauses Habsburg zu bewahren, war Franz Joseph nichts zu teuer, selbst einen Weltkrieg hat er billigend in Kauf genommen. Es ist nahezu unglaublich zu lesen, wie der Mann mit ber 80 noch unerschütterlich an das glaubt, was dem kleinen Jungen erzählt wurde - und wie ein Mensch, der so viele teils gewaltige Vernderungen miterlebt hat, sich selber von der Wiege bis zur Bahre praktisch gar nicht verndert. Das Buch htte anders heien sollen, z. B. "Franz Joseph und das Gottesgnadentum" oder "Der beschrnkte Horizont" so hnlich. Es liest sich angenehm sachlich, Dickinger verzichtet glcklicherweise auf eine Grund-und-Boden-Verdammung, die ebenso falsch wre wie Beweihrucherung. Und wie jeder echte Wissenschaftler ist er bescheiden - er mat sich nicht an, in bezug auf Franz Joseph die einzige wahre Lehre zu vertreten, sondern bekennt, da in der Geschichtswissenschaft keine objektiv mebare Wahrheit existiert. Er beurteilt auch die bisherigen Biographien und anderen wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit Franz Joseph befassen, und ich finde, da er mit den verschiedenen Autoren sehr gerecht verfhrt. Einziger echter Kritikpunkt: Dickinger bedauert, da Franz Josephs Persnlichkeit bisher nicht umfassend von Psychologen untersucht wurde, aber darber sollte man eher froh sein - die vorhandenen Anstze lesen sich ziemlich peinlich und lassen kein Klischee aus. Dreimal drfen Sie raten, wer an allem schuld ist! Genau - die dominante Mutter! Ging's nicht ein bichen origineller?!

ber den Autor und weitere Mitwirkende Christian Dickinger: Geboren 1970 in Gmunden. Studium u. a. der Politikwissenschaft an der Universitt Wien, seit 1997 freier Schriftsteller mit Schwerpunkt Politik, Verffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften.